

## Wohin die nachhaltige Geldanlage steuert

Die Auswahl wächst, der Kampf gegen den Klimawandel steht an oberster Stelle.

**Raja Korinek.** Das Schlimmste der Corona-Pandemie scheint allmählich ausgestanden. Dabei schien vor allem 2020 kaum eine andere Meldung die Schlagzeilen zu dominieren - selbst in der globalen Finanzwelt. Und trotzdem hatten viele Anleger auch im vergangenen Jahr ein klares Ziel bei ihrer Fondsauswahl vor Augen: ein Investment in Nachhaltigkeit. Dabei erreichte das Volumen an nachhaltig verwalteten Geldern in der globalen Fondsindustrie 2020 ein neues Rekordhoch. Laut dem US-Finanzdienstleister Morningstar lag das verwaltete Vermögen bei entsprechend ausgerichteten Strategien bei 1,6 BioUSD, wobei der Großteil auf Europa entfiel, gefolgt von den USA.

### Corona-Krise beflügelt das Interesse

Für **Ingrid Szeiler**, Chief Investment Officer bei der Raiffeisen Capital Management (RCM), ist das wachsende Interesse an Nachhaltigkeit insbesondere im Vorjahr nachvollziehbar. Sie sagt im Gespräch mit dem **Börsen-Kurier**: „Die Krise hat zur Folge, dass bei Investments der ‚Sinn‘ verstärkt hinterfragt wird, als Gegensatz zu lediglich ausschließlich kurzfristig

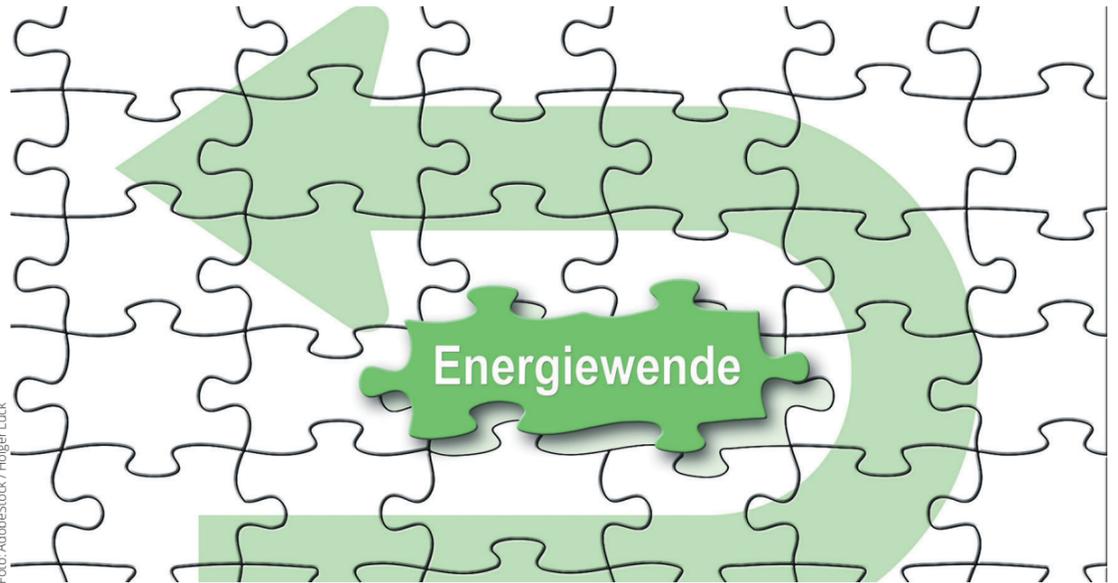
ausgerichteten Investments oder solchen, die nur auf fundamentalen und finanziellen Analysen basieren.“

Überhaupt hat sich in den vergangenen Jahrzehnten vieles in diesem Segment geändert. Noch vor 20 Jahren habe sich de facto alles um Ausschlusskriterien gedreht, blickt Szeiler zurück. „Als nächstes wurde der Prozess durch die sektorspezifische Nachhaltigkeitsanalyse - die auch als Best-in-Class Ansatz bezeichnet wird - und durch die Messung der Wirkung, also des Impacts, deutlich vielschichtiger“, zieht die langjährige Marktexpertin ein deutliches Fazit.

Zu guter Letzt habe der Kontakt zu Unternehmen in Form von Engagement und Voting inzwischen ebenso stark an Bedeutung gewonnen. „Nachhaltig zu investieren bedeutet heute demnach die Berücksichtigung unterschiedlicher Ansätze.“

### Politischer Wandel als Stütze

Mit der zunehmenden Erderwärmung rückt derzeit vor allem der Klimawandel in den Fokus. Reichlich Rückenwind kommt von der internationalen Politik. Laut US-Präsident **Joe Biden** soll bis 2030 der Energiesektor klimaneutral



Die Palette an Nachhaltigkeitsfonds wird immer größer, die geplante Energiewende wird die Auswahl wohl noch vergrößern

werden, bis 2050 das gesamte Land. Die Wende soll unter anderem mit dem geplanten Infrastrukturpaket in Höhe von rund 2 Bio USD forciert werden. Denn ein guter Teil davon wird in grüne Projekte, etwa den Ausbau erneuerbarer Energien, fließen.

In der EU sollen allein bis 2030 die Treibhausgase in der Region um mindestens 55 % unter den Wert von 1990 gesenkt werden. Auch hier werden dazu reichlich grüne Projekte ins Leben gerufen, beispielsweise mit einem guten Teil der Gelder aus dem Wiederaufbau-

fonds in Höhe von 750 Mrd€.

Verständlich, wenn **Katja Filzek**, Senior ESG-Strategin bei Union Investment, gegenüber dem **Börsen-Kurier** meint, „der Klimawandel dürfte uns noch über Jahrzehnte beschäftigen.“

Lesen Sie weiter auf S. 24.

## Liechtensteinische Fonds sind eine Überlegung wert

**Der Fondsplatz Liechtenstein bietet rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die sowohl Fondsmanagern als auch Anlegern zugutekommen.**

Warum eigentlich «rechtlich»? Unterliegt Liechtenstein als Mitglied im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) nicht derselben europäischen Regulierung wie die EU-Staaten? Das stimmt, aber es gibt bewusst einen Spielraum für die Umsetzung der europäischen Richtlinien in nationales Recht. Dieser Spielraum wurde vom EU Gesetzgeber bei Wertpapierfonds (OGAW) sehr geringgehalten, aber bei Alternativen Investmentfonds (AIF) gezielt ausgeweitet.

Liechtenstein hat die resultierenden Möglichkeiten genutzt, um ein ausgezeichnetes



Umfeld für Fondsmanager und Anleger zu schaffen.

So können zum Beispiel Investmentideen realisiert werden, die andernorts oft nicht in Betracht kommen. Neben den typischen Mainstreamprodukten wie Aktien, Anleihen und Immobilien, nutzt man in Liechtenstein auch weniger konventionelle Assetklassen. Dazu gehören häufig solche, die unabhängig von der Börsenentwicklung sind und so für Anleger bessere Diversifikationsmöglichkeiten bieten.

### Mit Flexibilität und Transparenz punkten

Geht es um die Flexibilität in der Portfolioverwaltung von AIF, so ist diese von allen etablierten Fondsdomizilen Europas in Liechtenstein am grössten. Das schafft Chancen für Fondsmanager und somit für Anleger. Auch die Rechtsformgestaltung kann indirekt, z.B. durch Steuervorteile, positiven Einfluss auf die Rendite haben. Neben den in deutschsprachigen Ländern üblichen Fonds in vertraglicher Form, gibt es in Liechtenstein auch Investmentgesellschaften wie die SICAV oder die Kommanditgesellschaft sowie die Trustform.

Wirtschaftlich und finanziell ist Liechtenstein besonders stabil. Im Gegensatz zu vielen anderen Kleinstaaten, ist die Wirtschaft sehr ausgewogen. Industrie, Dienst-

leistungen und die Finanzbranche bilden ein stabiles Fundament. Als einziger Staat in Europa hat Liechtenstein keine Staatschulden, im Gegenteil, die verfügbaren Reserven des Landes betragen weit mehr als die Ausgaben von zwei Jahresbudgets. Dieser Faktor könnte in Kombination mit dem Schweizer Franken als Landeswährung in Zeiten hoher Budgetbelastungen durch COVID-19 und damit verbundener Unsicherheit für Anleger immer wichtiger werden.

Im Übrigen lohnt sich für Anleger ein genauerer Blick auf Fonds aus Liechtenstein. Alle wesentlichen Informationen dazu sind auf der Internetseite des liechtensteinischen Anlagefondsverbandes unter [www.lafv.li](http://www.lafv.li) ersichtlich. Dort findet man auch einige preisgekrönte Wertpapierfonds. Liechtenstein ist zwar ein kleiner Standort, verfügt aber über sehr viel Know-how und Erfahrung in der langfristigen Vermögensverwaltung und -veranlagung.

### Achtung vor „Greenwashing“ und „Colourwashing“

Nachhaltiges Investieren wird immer beliebter. Aber Vorsicht, denn nicht überall, wo „Grün“ draufsteht, ist auch „Grün“ drin. Sehr bekannt ist das „Greenwashing“, ein grüner Anstrich, für ein normales Produkt. Vorkommen kann aber auch das

sogenannte „Colourwashing“ in Anspielung auf die verschiedenen Farben der UN-Sustainable Development Goals. Ein kritischer Blick darauf, wo investiert wird, ist immer zu empfehlen. Hilfreich dabei wird die Nachhaltigkeitsregulierung für die Finanzbranche, die derzeit in Europa Schritt für Schritt eingeführt wird.

Man findet aber auch den umgekehrten Fall, dass konventionelle Fonds nachhaltig investieren. Besonders aufgefallen ist dies bei einer Analyse der mehrheitlich konventionellen liechtensteinischen Aktienfonds im Jahr 2016. Im Verhältnis zur Gesamtzahl, erfüllten überdurchschnittlich viele Fonds die sogenannten *Environmental, Social and Governance* (ESG)-Kriterien, auch wenn sie kein Nachhaltigkeitslabel trugen.

**Mag. David Gamper**, Studium an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Studienrichtung Betriebswirtschaftslehre, Spezialisierung Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre. Er arbeitete als Vermögensberater und -verwalter und später in Führungspositionen in Finanzdienstleistungsunternehmen in Italien, Österreich und Liechtenstein. Seit 2014 ist David Gamper Geschäftsführer des LAFV Liechtensteinischer Anlagefondsverband.